

Zeitschrift:	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	10 (1934-1935)
Heft:	21
Rubrik:	Nachrichten aus dem Schweiz. Unteroffiziersverband = Nouvelles de l'Association suisse des Sous-officiers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der General und der Wachtmeister

Wachtmeister B., ein waschechter Basellandschäfthler, und ich hatten Auftrag, beim bekannten Punkt 510 für die Infanterie-Wachtposten einen Unterstand und eine neue solide Latrine zu erstellen.

Eines Tages kommt, auf einer Inspektionsreise begriffen, ein «Rößlispiel» unter Führung von General Wille den Hang herauf, sämtliche Offiziere noch mit der alten Uniform bekleidet, der General also mit einer blauen Mütze und nur den drei breiten Galons. Wie es sich gehört, geht mein Vorgesetzter, der bei der Latrine beschäftigt war, als Gradhöchster zur Mel-

dung den Offizieren entgegen, deren vorderster General Wille war, von meinem Wachtmeister aber als solcher nicht erkannt. Es entspinnt sich folgendes Zwiegespräch:

Der Wachtmeister: «Herr Oberst, Wachtmeister B., melde zwei Gruppen der Sappeurkompanie III/4, Latrinenbau und...»

Der General, den Wachtmeister auf seine falsche Anrede aufmerksam machend: «Wie, bitte?»

Der Wachtmeister wiederholt: «Herr Oberst, Wachtmeister B., meldet zwei Gruppen...»

Der General: «Ich verstehe nicht.»

Der Wachtmeister, bereits etwas ungehalten: «Herr Oberst, Wachtmeister B. meldet...»

Der General, ebenfalls ungeduldig: «Wie! was soll das geben?»

Der Wachtmeister platzt heraus: «E SchiBi, gottverdammni!»

Der General und die Offiziere setzten unter lautem Gelächter den Weg fort.

E. E.

(Aus Die Grenzbesetzung 1914—18.)



Zentralsekretariat: Sihlstraße 43, Zürich. Telephon 57.030
Briefadresse: Postfach Zürich-Bahnhof Paketadresse: Sihlstraße 43, Zürich 1

Unteroffiziersverein Herisau

2. Felddienstübung vom 2. 6. 35. Trotz Regenschauer und Blitz und Donner hat sich am Sonntagmorgen ein Trupp von gegen 40 Unteroffizieren kurz vor 0600 Uhr im neuen Vereinslokal, im Gasthaus zum Oechsli, versammelt, um pünktlich nach Tagesbefehl unter dem taktfesten Schlag seines treuen und unermüdlichen Tambours Stähli zur 2. Felddienstübung auszuziehen. Oftmals begegnet man der Ansicht, daß, um militärisch Neues und Interessantes zu bieten, man genötigt sei, in ein Gelände zu gehen, das den Teilnehmern unbekannt ist. Abgesehen davon, daß sich der UOV Herisau kostspielige Bahntransporte nur ausnahmsweise gestatten kann, ist diese Auffassung falsch, denn: Wird ein Gelände vielleicht auf einem sonntäglichen Spaziergang militärisch angesprochen und ausgewertet? So zeigt selbst das bekannteste Gelände unter taktischen Gesichtspunkten immer wieder ein neues Bild. So war es auch letzten Sonntag der Fall, in der Gegend von Hochwacht-Dicken-Wilkethöhe-Hofeld.

Der Feind war, von Westen kommend, in der Nacht vom 1./2. 6. an der Thur bis Henau, von den Höhen von Kirchberg in Richtung Oberrindal und Duffertswil vorgedrungen. Das I.-R. 34, das im Raume Herisau-Waldstatt-Urnäsch-Hundwil-Stein nächtigte, erhielt am 2. Juni früh den Befehl zum beschleunigten Vormarsch, um ein feindliches Vordringen Thurtal aufwärts zu verhindern. Die Füs.-Kp. II/83 mit zugeteiltem Mitr.-Zug als Vorhutkompanie, trachtete danach, rasch ins Neckertal zu kommen, um von den Höhen der Wasserfluh Besitz zu ergreifen. Kaum hatten die vordersten Organe die Wilkethöhe erreicht, da traf auf dem Kommandoposten in Dicken die Meldung ein, daß der Feind mit starken Kräften versuche, aus der Gegend von Hoffeld südlich vorzustoßen. Das veranlaßte den Kommandanten, um seine Flanke zu schützen, mehr Kräfte einzusetzen, die er der Reserve im Raume Schwellbrunn-Hochwacht entnahm. Zwei Blinkstationen (Wilkethöhe-Hochwacht) übermittelten die Befehle, so daß in verhältnismäßig kurzer Zeit die Stellung bei Bistrich-Adacker-Ebersol besetzt war.

Der Meldedienst klappte gut. Eine Gruppe Pfadfinder hat mit Interesse und großem Eifer als Signallisten und Meldefahrer zum Gelingen beigetragen. Mit wenig Ausnahmen sind alle Befehle richtig verstanden und ausgeführt worden. Auf der Hochwacht wurde den Unteroffizieren praktisch gezeigt, wie das Gelände angesprochen und eine Orientierung systematisch aufgebaut wird. Zwischen Nebel und Regen konnte noch rasch eine Übung im Distanzschatzen eingeflochten werden, die als Vorübung für die St. Gallisch-Appenzellischen Unteroffizierstage vom 17./18. August dieses Jahres in Rorschach ge-

dacht war. Dabei haben für vorzügliche Leistungen nachgezeichnete Unteroffiziere Anerkennungskarten des Vereins erhalten: Von 30 Unteroffizieren, 1. Korp. Preisig Alfred, 2. Wachtm. Longoni Hans, 3. Korp. Heuscher Alfred, 4. Fourier Ackermann Jacques, 5. Wachtm. Wickle Ernst, 6. Korp. Riethäuser Peppino. Von 10 Pfadfindern: 1. Rover Boßhard Heinrich, 2. Rover Preisig Werner. Von 8 Offizieren: 1. Oblt. Loppacher Walter.

Um 1900 Uhr ist unsere Unteroffizierssektion wieder in Herisau eingetroffen. Strammen Schrittes und mit berechtigtem Stolz auf die geleistete Arbeit folgte die geschlossene Sektion ihrem Banner, dem weißen Kreuz im roten Feld, zum Vereinslokal, womit diese zweite Felddienstübung ihren Abschluß fand.

os.

Felddienstübung

des Unteroffiziersvereins der Stadt Luzern

Der U.O.V.L. führte am 4. und 5. Mai seine diesjährige Felddienstübung durch. Unserer Uebung lag folgende Annahme zugrunde: Gegnerische Truppen sind über den Brünig (Landesgrenze) ins Sarner Tal vorgedrungen und befinden sich auf dem Vormarsch Richtung Luzern. Unsere Grenzschutzkompanien müssten sich vor der Uebermacht des Gegners zurückziehen und stehen gegenwärtig mit ihm im Kampfe in der Gegend von Sachseln. Geb.I.R. 50, welches in Luzern mobilisierte, und jetzt zum Abmarsch bereit ist, erhält den Auftrag, den Renggpaß und die Linie zum Mueterschwandenbergs, Stanserhorn zur Verteidigung einzurichten, um ein weiteres Vordringen des Feindes gegen Luzern und Stans zu verunmöglichen. Das Geb.I.Bat. 47 besetzt den Renggpaß und hält, linker Flügel Sarner Aa, Geb.I.Bat. 45 hält von der Sarner Aa über Mueterschwanderberg bis zum Stanserhorn. Geb.I.Bat. 44 minus 1 Kp. minus 2 Mitr.-Züge zu 2 Mg. bildet die Reg.-Reserve in Stansstad. 1 Kp. plus 2 Mitr.-Züge zu 2 Mg. stehen zur Verfügung des Uebungsleiters. — Geb.I.Kp. III/44 plus 2 Mitr.-Züge zu 2 Mg. und 1 Tel.Patr. gehen als selbständiges Detachement so schnell wie möglich über Dallenwil auf das Acherli, richten sich dort zur Verteidigung ein, um einen gegnerischen Durchstoß ins Engelberger Tal zu verhindern. Bis Dallenwil stehen ihnen Camions zur Verfügung. Sie fahren 14.00 Uhr in Luzern ab. — Verbindungen mit Kdo. Geb.I.R. 20 durch Draht der Tel.Patr. Das bis jetzt intakte Zivilnetz steht zur Verfügung des Det. — Die Verbindungen innerhalb der Kp. geschehen mittels Signaldienst (Blinker) und Meldeläufer.

Nach dem Fassen von Verpflegung, Holz, Korpsmaterial (Schanzwerkzeug und Zelte) fuhr eine wackere Schar Unteroffiziere in Begleitung von mehreren Offizieren durch blühende Auen dem See entlang in unternehmungslustiger Stimmung ihrem ersten Ziel, Dallenwil, entgegen. Kaum hatte der rührige Uebungsleiter,

Herr Hptm. Louis Ruckli, Kdt. Geb.Mitr.Kp. IV/44, seine letzten Befehle ausgegeben, begann der Vormarsch mit Marschsicherung in die Verteidigungsstellung Aecherli, nicht ohne daß dabei ordentlich Schweiß vergossen wurde. Kurz vor Einbruch der Nacht erreichte das Gros über Wiesenbergh-Sulzmattli die Alp Aecherli. Sofort hatten die einzelnen Gruppenführer mit ihren Zugführern die Stellungen für den nächsten Tag zu rekognoszierten (Organisation bei Nacht durch Vorschicken von Feldwachen und Uof.-Posten). Die Verpflegung ging hierauf rasch vor sich, so daß die Heulager bald bezogen werden konnten.

Der Sonntagnachmittag sah die Mannschaften schon beizeiten an der Arbeit. Als Sicherung rechts hatte Zug Lt. Prasse Holzwang am südl. Stanserhornhang, Zug Oblt. Weingartner den Waldstützpunkt Rkt. 1536, Zug Lt. Magner gegen Arvigrat, Zug Lt. Lätsch als Kp.-Reserve hinter den genannten Stellungen, und der Rest der Kp. unter Oblt. Dotta Alp Aecherli selbst, besetzt. Die höher gelegenen Seitenstellungen boten die Möglichkeit, ein wirksames Sperrfeuer vor die tiefer gelegene Hauptstellung zu legen. Teilweise lag noch tiefer Schnee. Das mehr oder weniger schwer zu verteidigende, unübersichtliche Waldgelände mußte durch Drahtverhau befestigt werden. — Die Verteidigungsbübung wurde am späten Vormittag abgebrochen, worauf sich die Teilnehmer zum Feldgottesdienst begaben. Hr. Hpt. Estermann, Pfarrer von Horw, sprach ein markantes Soldatenwort und ermahnte Offiziere und Unteroffiziere, der Truppe stets mit dem guten Beispiel voranzugehen.

Am Nachmittag folgte die Übungsbesprechung mit Kritik der abgegebenen Meldungen und Krokis. Den physisch strengsten Teil des Tages bildete der Abstieg nach Alpnachdorf. Von der Kernser Straße quer durch den Kohlwald bis Eichibrücke wurde eine Kompaßübung durchgeführt. Der Brünigzug brachte die müden Kämpfer abends nach der Leuchtenstadt zurück.

Die Felddienstübung des U.O.V.L. vom 4./5. Mai darf als wohlgelungen betrachtet werden. Allen Herren Offizieren und Kameraden Uof., nicht zuletzt der vorbildlichen Küchenmannschaft, die zum trefflichen Gelingen derselben beigetragen, sei an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen. J. T.

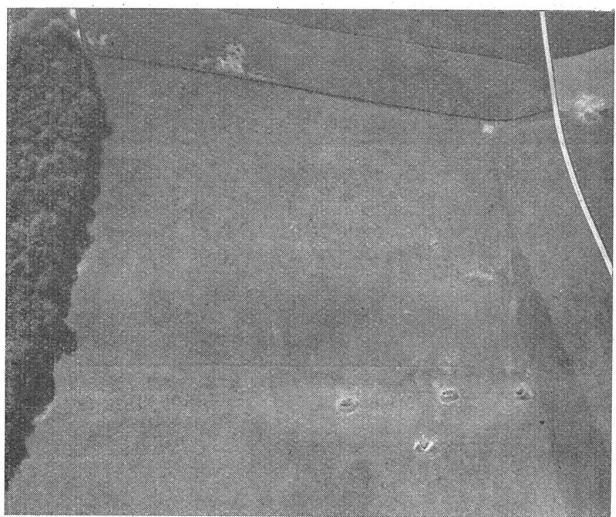
Felddienstübung der Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen Zürich

Ein Gebiet der Gefechtsausbildung, das namentlich auch in unsern Verhältnissen nie genau geübt werden kann, ist zweifellos die Verteidigung. Dabei sind für die untere Führung und die Truppe vor allem Kenntnisse und Erfahrung im Stellungsbau von Bedeutung. Immer mehr werden die kombattanten Truppen (namentlich die Infanterie) darauf angewiesen, Aufgaben der leichten Feldbefestigung selbstständig zu erfüllen, also ohne die Mithilfe von Bautruppen. Der Infanterist muß ein guter Pionier sein.

Die Ausbildung im *Eingraben und Tarnen* war der Übungszweck einer anderthalbtägigen Felddienstübung, welche die Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen Zürich am 18. und 19. Mai 1935 durchführte. Als Arbeitsplatz stand ein Geländeteil des Waffenplatzareals Kloten-Bülach zur Verfügung, wo kein Kulturschaden zu verantworten war, zufällig der Platz vor dem Höhragenwald, der manchem noch als Defilierfeld der 5. Division im Jahre 1931 erinnerlich sein mag.

Trotz aller Unbill der Witterung hatte sich ein Trupp von beinahe doppelter Zugstärke am Samstag 1500 Uhr auf dem Kasernenhof Zürich gesammelt. Mit zirka 50 Gewehren, 2 Lmg und 2 schweren Maschinengewehren auf Karren, marschierte die Abteilung, einheitlich in Stahlhelm und Exerzierbluse, über Bucheggplatz-Althoos und Bärenbohl nach Rümplang, wo als Begleitübung der Bau eines *Laufsteges* über die Glatt erfolgte. Mit Befehlsmaterial wurde hier durch Infanteristen innerhalb kurzer Zeit ein 18 Meter langer Steg nach dem sogenannten Beselertyp erstellt, der zur Freude der jungen Brückenbauer vortrefflich gelang. Der anschließende Marsch über das Trichterfeld des Schießplatzes Kloten gab die unmittelbaren Eindrücke von der Wirkung einer Artilleriebeschickung. Auf dem Übungsplatz wurde die Truppe durch den Übungsleiter, Oblt. Müri (I/124), und seinen Stellvertreter, Lt. Byland (II/68), über die Anlage des befohlenen Stützpunktes orientiert, mit Bezeichnung der einzelnen Stellungen, ihren Aufgaben, Feuerräumen und Funktionen im Feuerplan. Ein zirka 300 m breites Plateau war für einen Infanteriezug als Stützpunkt auszubauen, der als Hinterhangstellung gewählt wurde mit Abwehrfeuerwirkung auf 200 Meter. Die beiden Maschinengewehre hätten aus Flankierstellungen Störungsfeuer auf weite Distanz zu geben.

Nach einer dreistündigen Pause, die der Verpflegung und



Grabe- und Tarnübung der U. O. G. Zürich.

Aufnahme aus 300 m. Alle Stellungen sind besetzt. Am Waldrand 2 Stellungen, durch Schlagschatten kaum sichtbar. In der Mitte des Bildes, 4 Stellungen. Von links nach rechts: Nr. 1 guter Uebergang vom Gelände zum Vorbau, Nr. 2 nur gegen Bodensicht, nicht gegen Fliegersicht getarnt, Nr. 3 Uebergang vom Gelände zum Vorbau zu brüsk, Nr. 4 durch Verwendung von Tannenzweigen und Laub sticht diese Stellung als dunkler Punkt heraus. Eine 5. Stellung rechts der Straße am Rand des hellen Ackers zeigt, wie der frische Aushub auf dem andersfarbigen Grund auffällt. Deutlich ist auch zu erkennen, wo die Rasenriegel (links der Straße) ausgehoben und auf welchem Wege (Trampelpfad) sie zur Stellung befördert wurden.

der kameradschaftlichen Geselligkeit gewidmet war, wurde um Mitternacht zur Arbeit ausgerückt. Die zirka 60 Mann hatten in Arbeitsgruppen zu 6 Mann aufgeteilt Stellungen für 2 Maschinengewehre und 2 Lmg., sowie 4 mannstiefe Schützennester auszuheben. Die Arbeiten wurden im Schichtenbetrieb bei halbstündiger Ablösung mit requiriertem großem Schanzwerkzeug durchgeführt, wobei die Verwendung von künstlichem Licht (Taschenlampen usw.) nicht gestattet war. Die Anleitung zum Stellungsbau war einige Tage zuvor in einem instruierenden Lichtbildervortrag geboten worden. Trotz schwieriger Umstände (harter, steiniger Boden, kalte stürmische Witterung) machten die Arbeiten derart Fortschritte, daß bei Tagesanbruch die Stellungen besetzt werden konnten. Das Hauptgewicht war gelegt auf tiefes, enges Graben in unregelmäßigen Formen und auf zweckmäßiges Tarnen. Zur Tarnung kam mangels jeglicher Geländebedeckung einzig die Verwendung von Rasenriegeln in Frage. Die Tarnung gegen Fliegersicht wurde in Form eines Wettbewerbes unter den einzelnen Gruppen der Geschicklichkeit der Leute überlassen.



Aufnahme aus 600 m. Alle Stellungen sind besetzt. Außer den 5 erwähnten Stellungen erscheint hier eine Mg.-Stellung an der unteren linken Ecke des kleinen Wäldchens. Gute Stellung, doch zu wenig mit Rasen getarnt, helle Erdflecken machen sie sichtbar.

Sanitätsunteroffiziere bauten im nahen Walde ein Zelt, das reichlich mit Verbandmaterial und Medikamenten ausgerüstet war. Glücklicherweise hatten die Sanitäter nicht in Aktion zu treten, da die ganze Veranstaltung ohne Unfall verlief. Ebenfalls im Walde war inzwischen die Feldküche aufgefahren und verabreichte während der nächtlichen Arbeiten heißen Tee und später die Morgenverpflegung. Um 0600 begann als Gefechtsexerzieren der Angriff eines Gegners, der aus befreundeten militärischen Vereinen (mehrere Kavallerievereine des Zürcher Unterlandes und UOV Glatt- und Wehntal) gebildet wurde. Unter der Schiedsrichterleitung von Herrn Major Zehnder, Kdt. Bat. 67, wurden Angriff und Verteidigung gründlich in einzelnen Phasen durchgespielt. Nach der Übungsbesprechung erfolgte die photographische Aufnahme des Abschnittes aus dem Flugzeug aus 300 und 600 Meter Höhe. Die Luftaufnahmen ergaben eine aufschlußreiche Auswertung der verschiedenen Tarnanlagen und zeigten deutlich, wie schwierig es ist, in bedeckunglosem Gelände Kampfanlagen derart zu tarnen, daß sie auch beim Tiefflug nicht zu erkennen sind.

Der Uebung folgten am Sonntagvormittag unter andern Herr Oberst von Schultheß, Kdt. I. Br. 14, als Beauftragter des Divisionskommandanten, und Herr Major Frick, Kdt. Bat. 68, als Präsident der Allg. Offiziersgesellschaft Zürich. Beide Herren äußerten sich anerkennend über die mit großer Hingabe und unter Einsatz der ganzen Kraft bei ungünstigen äußeren Verhältnissen geleistete Arbeit.

Nach Verpflegung aus der Fahrküche erfolgte am frühen Nachmittag der Rückmarsch, unterbrochen von einem Pistolen-schießen, und um 1900 Uhr die Entlassung auf dem Kasernenplatz Zürich.

Damit hatte die zwar strenge, aber interessante 2. Feld-dienstübung der UOG ihren Abschluß gefunden. A. B.

Unteroffiziersverein Zürich

Am 1. und 2. Juni führte der Unteroffiziersverein Zürich unter der ausgezeichneten Leitung von Herrn Major Brown, Kdt. Bat. 124, in der Gegend der Luziensteig und des Fläscherberges mit einer Beteiligung von 112 Mann seine 3. große Feld-dienstübung in Verbindung und Gegenseitigkeit mit den Unteroffiziersvereinen Chur, Werdenberg, Appenzell-Mittelrand und Pontonierfahrverein Buchs, durch, so daß auf dem Übungsgelände total zirka 200 Mann anwesend waren.

Am 1. Tage wurde eine Vorpostenübung, welche zirka 1600 Uhr mit dem gesicherten Vormarsch ins Übungsgelände, auf der Linie Maienfeld-Bovals-Rofers, ihren Anfang nahm, durchgespielt. Annahme: Rot — markiert durch den Unteroffiziersverein Zürich hat bereits bei Luziensteig die Schweizergrenze überschritten; seine Vorposten sind bis in obiges Gelände vorgedrungen; Blau — markiert durch die übrigen Unteroffiziersvereine und eine Gruppe unseres Vereins — ist im Anmarsch vom Rheintal her. Die Uebung dauerte bis gegen 2300 Uhr, wonach unter den Klängen unserer Spielsektion der Heimmarsch nach der Kaserne Luziensteig erfolgte, wo uns bereits das wohlverdiente Abendbrot erwartete. Ein kurzes kameradschaftliches Zusammensein beendigte den ersten Tag und unsere Kameraden legten sich zur Ruhe, denn es war bereits auf 0500 Uhr Tagwache angesetzt.

Der 2. Tag umfaßte eine Verteidigungsübung nördlich Luziensteig, wobei Blau — Verteidigung — durch den UOV Zürich, Rot — Angreifer — durch die übrigen UO-Vereine markiert wurden. Den ganzen Morgen wurde geschaukelt, gepikelt, krokiert und gemeldet; die Sappeure erstellten Flatterminen und Stolperdrähte, die Telephon- und Signalgruppen neue Verbindungen, bis dann gegen 1100 Uhr der Angriff des Gegners erfolgte, mit einem Tank voraus (markiert mit einem diesbezüglich hergerichteten Auto), wobei sich sämtliche Waffen in Funktion setzten und auch die zur Explosion gebrachten Flatterminen ihre Wirkung nicht versagten. Gegen 1230 Uhr war die Uebung beendet und es erfolgte der Rückmarsch nach der Luziensteig zur Mittagsverpflegung.

Als III. Uebung folgte am Nachmittag die Uebersetzung über den Rhein durch den Pontonierfahrverein Buchs, sowie der vorgeschrriebene Flächenmarsch. Um 2100 Uhr wurden wir in der Kaserne Zürich durch unsern Uebungsleiter, Herr Major Brown, mit einigen Worten des Dankes entlassen.

Den Unteroffiziersvereinen Chur, Werdenberg, Appenzell-Mittelrand und dem Pontonierfahrverein Buchs unsern kameradschaftlichen Dank für ihre tatkräftige Mitarbeit zum guten Gelingen der diesjährigen Felddienstübung. Wir hoffen, auch fernerhin wiederum in diesem kameradschaftlichen Sinne mit Euch zusammenarbeiten zu können. E. We.



Basel-Stadt. 29. Juni, 1700 bis 1900: Handgranatenwerfen beim Altschwiler Weiher.

Burgdorf und Umgebung. Hauptversammlung, Samstag den 29. Juni 1935, 20.15 Uhr. Stadthaus.

Gobau (St. G.). Handgranatenwerfen auf dem Wurfplatz alte Eisbahn: je Samstag von 1700 an. — Distanzenschätzen: 2. Juli (Dienstag), Sammlungpunkt 2000. Ecke Hauptstraße-Friedbergstraße (bei Wältli). — 18. Juli (Donnerstag): Sammlungpunkt 2000 im Bühl (Westende Bedastrasse). — Uebungen am Lmg. Je Samstag von 1700 an unter Leitung von Herrn Lt. Ammann auf dem Uebungsplatz: Wiese östl. Textilwerk II.

Luzern. Sonntag den 7. Juli: Hauptübungsschießen für Sempach, Feld A. — Montag den 8. Juli: Feier der Sempacher Schlachtjahrzeit (Sempacherschießen in Sempach). — Samstag den 13. Juli und Sonntag den 14. Juli: Schweiz. Fouriertage in Luzern (Pistolenschießen als Gastsektion). — Samstag den 20. Juli: Uebungsschießen für Pistole. — Sonntag den 21. Juli: Pistolenfeldwettschießen. — Sonntag den 4. August: 3. und letzter oblig. Schießtag!

Jeden Montag ab 18.15 Uhr Trainingsgelegenheit im Handgranatenwerfen auf der Allmend (für den Kant. UO-Tag in Hochdorf).

Anmeldungen für den Ausbildungskurs am Mg. und Lmg. nimmt entgegen: Lt. Prasse G., Neustadtstr. 28, Luzern.

St. Gallen.

Sa. 29. Juni: 19.15 Kaserne: Distanzenschätzen.
U So. 30. Juni: 07.30 Kaserne: Patr.
U So. 30. Juni: 07.30 Kirche St. Georgen: Signalpatr.
Mo. 1. Juli: 19.30 Uebungsplatz St. Georgen: Handgranaten.
Di. 2. Juli: 20.00 Nest: Patr. (Lauf).
U Sa. 6. Juli: 19.30 Bavaria: Felddienst.
U So. 7. Juli: 07.30 Kaserne: Tf. Patr.
Mo. 8. Juli: 19.30 Uebungsplatz St. Georgen: Handgranaten, Patr. (Lauf).
Mi. 10. Juli: 19.30 Uebungsplatz St. Georgen: Hindernislauf.
U Do. 11. Juli: 20.00 Kaserne: Uebungen am Mg. und Lmg.
Sa. 13. Juli: 19.15 Tramstat. Neudorf: Distanzenschätzen.
U = Uniform.

Schwyz. Die zweite Felddienstübung zur Bewertung im SUOV findet Samstag/Sonntag den 6. und 7. Juli im Pragelgebiet statt. Tagesbefehl und alles Weitere wird auf dem Zirkularwege mitgeteilt. Kameraden, erscheint zahlreich! — Samstag den 13. Juli Pistolenschießen im Grund. (Oblig. Programm.) Jeden Mittwoch, 2000, Handgranatenwerfen beim Schulhaus.

Zürich U.O.G. 29. Juni (Samstag): Handgranatenwerfen im « Gänziloo » ab 1415. — 30. Juni (Sonntag): Bedingungsschießen im Stand Albisgütl, 0700 bis 1145.

Zürich U.O.V. 30. Juni, vormittags, Schießübung für Gewehr, Albisgütlstand, Bedingung und Freiübung. — 1. Juli: Turnen in der Hirschengrabenturnhalle punkt 2000 Uhr. — 3. Juli: Handgranatentraining auf dem Kasernenplatz. Beginn 1900 Uhr. Tenue: Zivil. Schluß 2030 Uhr. — 3. Juli: Besprechung am Stamm betr. Bergtouren 2030 Uhr. — 6. Juli, nachmittags: Schießübung für Gewehr Albisgütlstand (Bedingung). — Nachmittags Schießübung für Pistole Albisgütlstand. — 8. Juli: Turnen in der Hirschengrabenturnhalle. — 10. Juli: Handgranatentraining auf dem Kasernenplatz. — Jeden Dienstag und Freitag Training der Fechtsektion im Lavater-Schulhaus. Jeden Dienstag Probe der Spielsektion im Restaurant Vorbahnhof.

Zürichsee linkes Ufer. Samstag den 29. Juni, 20 Uhr, außerordentliche Generalversammlung Rest. Bahnhof, Thalwil. — Sonntag den 7. Juli, in Käpfnach Schießen und Handgranatenwerfen.

Zürichsee r. Ufer. Die wegen ungünstiger Witterung und hernach wegen des Feldsektionswettschießens usw. verschobene Kartenleseübung findet nunmehr am 6. Juli (ev. 13. Juli) statt. Besammlung 2015 Uhr Bahnhof Wädenswil. — Die Felddienstübung ist auf den 3./4. August vorgesehen und führt uns nach Wallenstadt. — Handgranatenwerfen jeden Mittwoch 1930 Uhr auf der Spielwiese in Erlenbach und am 21. Juli vor-mittags von 0700—0900 Uhr auf dem Schulhausplatz in Uetikon. Eidg. Wettkämpfe am 28./29. September a. d. Wanne in Stäfa.